



Donnerstag 26.09.2019, 19.00 Uhr

►Vortrag

Daniel Brewing:
Im Schatten von Auschwitz

2078 Tage lang übte Deutschland im Zweiten Weltkrieg ein brutales Besetzungsregime über sein Nachbarland Polen aus. Neben drei Millionen polnischen Juden fielen dem deutschen Terror auch rund eine Million nicht-jüdischer Polen zum Opfer. Daniel Brewing rückt erstmals die Massaker an diesen in das Zentrum einer wissenschaftlichen Analyse. Dr. Daniel Brewing war Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts Warschau, des United States Holocaust Memorial Museum und der Fondation pour la Mémoire de la Shoah. Seit 2015 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere Geschichte der RWTH Aachen.

Freitag, 11.10.2019, 18.00 Uhr

►Vortrag

Maria Schindelegger:
„To map the place with negatives.“
Margaret Bourke-Whites Fotografien aus
dem Konzentrationslager Buchenwald

Margaret Bourke-White (1904–1971), erster weiblicher „staff photographer“ des populären Bildmagazins LIFE, erhielt im Frühjahr 1942 als erste Fotografin eine Akkreditierung als Kriegsberichterstatterin. Kurz vor Kriegsende kam sie nach Deutschland, um dort für die US Air Force Bombenschäden zu dokumentieren. Am 15. April erreichte sie das Konzentrationslager Buchenwald, wo zahlreiche Fotografien, die die katastrophalen Zustände im Lager zeigen, entstanden. Der Vortrag stellt die bekanntesten Bilder und Motive vor und setzt sie in Verbindung zur zeitgenössischen visuellen Kultur. Er untersucht, warum gerade diese Motive so häufig und erfolgreich reproduziert wurden und fragt, welche Bilder nicht oder erst später in die öffentliche Wahrnehmung gelangten.

Dr. Maria Schindelegger wurde mit einer Arbeit über Margaret Bourke-Whites Fotografien aus dem Zweiten Weltkrieg promoviert. Sie arbeitet derzeit als Kunsthistorikerin bei der Stiftung DASMAXIMUM.



Herausgeber:
Stadt Dortmund, Kulturbetriebe, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
Redaktion: Markus Günnewig (verantwortlich), Arndt Lülfing
Fotos: Stadtarchiv
Gestaltung, Satz und Produktion: Dortmund.Agentur 08/2019

Steinwache



Am 1. September 1939 überfiel
die deutsche Wehrmacht Polen.
Der Zweite Weltkrieg in Europa begann.

Ausstellung und Vorträge
05.09. bis 31.10.2019

80 Jahre Zweiter Weltkrieg

Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen. Der Zweite Weltkrieg in Europa begann. Obwohl dieser Krieg und die währenddessen begangenen Massenverbrechen seit Jahrzehnten Gegenstand von Forschung und politischer Diskussion sind, gibt es insbesondere im gesellschaftlichen Bewusstsein noch zahlreiche blinde Flecken. Wir nehmen dies zum Anlass, uns im September und Oktober 2019 einiger der weitgehend unbekannten Themen zu widmen.

05.09.–31.10.2019

►Ausstellung

Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Ihre Kriegseinsätze kommen in den Geschichtsbüchern nicht vor, ihre Gefallenen sind nirgends aufgelistet. An ihre Opfer erinnert kaum ein Monument und an den Bombenterror in ihren Städten keine Fernsehserie. So hoch der Preis auch war, den die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg zahlte, so konsequent wurde er seitdem vergessen und verleugnet. Auf der Basis langjähriger Recherchen des Rheinischen Journalistenbüros in über dreißig Ländern Afrikas, Asiens und Ozeaniens werden die Folgen des Zweiten Weltkrieges für die Dritte Welt in dieser Ausstellung eindrücklich gezeigt.



05.09.2019, 19.00 Uhr

►Vortrag und Ausstellungseröffnung

mit Karl Rössel, Kurator der Ausstellung und Ko-Autor des Buchs und der Unterrichtsmaterialien zum Thema.



Donnerstag, 12.09.2019, 19.00 Uhr

►Vortrag

Ingrid Strobl: „Wir wollten etwas tun“ – Jüdischer Widerstand im deutsch besetzten Polen

Sie hatten keine Chance. Kaum Kontakte zur Außenwelt. Keine Unterstützung durch den polnischen Widerstand. Nur eine Handvoll Revolver, selbstgebaute Molotowcocktails und Zündflaschen. Und dennoch taten sie es: Vor 75 Jahren erhoben sich junge Frauen und Männer in den Ghettos des deutsch-besetzten Polen gegen ihre Mörder. Wer waren sie? Woher nahmen sie ihren Mut und ihre Entschlossenheit? Wie und unter welchen Bedingungen organisierten sie den jüdischen Widerstand von Wilna bis Bialystok? Warum spielten Frauen in diesem Widerstand eine bedeutende Rolle?

Dr. Ingrid Strobl hat zum jüdischen Widerstand geforscht, mit überlebenden Widerstandskämpferinnen gesprochen und referiert hier die Antworten, die sie auf diese Fragen gefunden hat.

Donnerstag, 19.09.2019, 19.00 Uhr

►Vortrag

Markus Roth: Herrenmenschen – Die deutschen Kreishauptleute im besetzten Polen

Die Geschichte der deutschen Besatzungsherrschaft in Polen während des Zweiten Weltkriegs ist eine Geschichte des Terrors, der Korruption und der Vernichtung. Motor der fortschreitenden Brutalisierung waren die Kreis- und Stadthauptleute, eine aus dem „Altreich“ kommende nationalsozialistische Funktionselite mit nahezu unbegrenzten Machtbefugnissen. Markus Roth beschreibt ihre Vorreiterrolle für die Radikalisierung in den zentralen Bereichen der Besatzungspolitik - und er schildert die Konsequenzen ihres Auftretens als notorisch gewaltbereite ‚Herrenmenschen‘ im Osten.

Dr. Markus Roth ist Stellvertretender Leiter und Geschäftsführer der Arbeitsstelle Holocaustliteratur.

